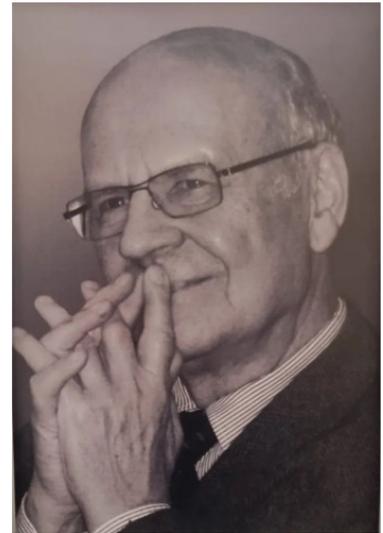


Rolf-Zerfaß-Archiv Münster

Rolf Zerfaß (* 27. April 1934, † 31. März 2022) war einer der „bedeutendsten Pastoraltheologen der Nachkonzilszeit“ (Maria Widl). Nicht nur katholische und evangelische Pastoraltheologie, sondern Theologie und Kirche überhaupt verdanken ihm unschätzbar viel: „Mehr als dreißig Jahre hat er ihre Diskurse mit seinen kreativen und innovativen Eingaben nicht nur bereichert, sondern er hat darin entscheidende Weichenstellungen formuliert und angestoßen“ (Ottmar Fuchs). Predigtpraxis, Handlungstheorie, Gemeindepastoral, Caritastheologie, Organisationsentwicklung und Exilspiritualität – all das stand bei ihm stets unter dem Vorzeichen befreiender Subjektwerdung im Horizont der Gottesherrschaft. Darum hat er auch niemals nur „theologische Binnenschiffahrt“ (Rolf Zerfaß) betrieben, sondern zum Beispiel auch die „Würzburger Brücke e. V.“ ins Leben gerufen, um psychisch Erkrankten einen Weg zurück ins Leben zu bahnen.



Theologie studierte Rolf Zerfaß in Trier und Innsbruck (unter anderem bei Karl Rahner). 1963 wurde er dort bei Josef A. Jungmann promoviert, 1972 habilitierte er sich bei Adolf Exeler in Münster. Von 1972 bis 1999 war er Professor für Pastoraltheologie und Homiletik in Würzburg. Mit seinen Vorlesungen und Seminaren lockte er Scharen von Studierenden zum Freijahr dorthin. Um einen Platz in seinen legendären Predigtkursen zu ergattern, übernachteten diese sogar in Schlafsäcken vor dem Lehrstuhl. Er verfasste die pastoraltheologischen Schlüsselartikel in der dritten Auflage des *Lexikon für Theologie und Kirche* – und sein 1974 entwickelter „Handlungstheoretischer Regelkreis“ dürfte wohl in kaum einer pastoraltheologischen Einführungsvorlesung fehlen. *Menschliche Seelsorge* (1985), *Grundkurs Predigt* (1987/1992) und *Lebensnerv Caritas* (1992) waren pastoraltheologische Bestseller, die zum Teil in mehrere Sprachen übersetzt wurden und noch immer in den Buchregalen zahlreicher pastoraler Akteur:innen stehen.

Nach seiner Emeritierung erhielt Rolf Zerfaß zwei renommierte Preise, den Johann Hinrich Wichern-Preis der evangelischen Diakonie (2001) und den deutschen Predigtpreis für sein homiletisches Lebenswerk (2007). Er gab sein Priesteramt auf und heiratete die aus Wien stammende Ärztin Dr. Johanna Röhrig. Zu seinen Schüler:innen zählen unter anderem Ottmar Fuchs, Paul Zulehner und Maria Widl. Von ihnen erhielt er drei Festschriften: zu seinem 50. Geburtstag („Theologie und Handeln“), zu seinem 60. Geburtstag („Was die Pastoral bewegt“) und zu seinem 65. Geburtstag („Ein Haus der Hoffnung“). Anlässlich seines 75. Geburtstag haben Ottmar Fuchs und Christian Bauer – sein erster promovierter Doktorand und sein letzter graduerter Diplomand – eine exemplarische Textsammlung („Ein paar Kieselsteine reichen“) herausgegeben.

Als sich eine fortschreitende Erkrankung abzeichnete, übergab Rolf Zerfaß seine schriftlichen Unterlagen als Vorlass an Christian Bauer – verbunden mit der Bitte, seine Theologie für nachfolgende Generationen zugänglich zu machen. Das geschieht nun in digitaler Form im Rolf-Zerfaß-Archiv-Münster. Seine Theologie besitzt eine ganz eigene Unverbrauchtheit und Frische, die den Tag überdauert und auch morgen noch zu spüren sein wird. Sie findet immer wieder

Formulierungen, die nicht nur im Kopf bleiben, sondern auch zu Herzen gehen. Ihre kraftvolle und zugleich sensible Sprache wirkt auch nach Jahrzehnten noch nicht abgestanden. Das liegt nicht zuletzt auch an der hintersinnigen Leichtfüßigkeit des typischen Rolf-Zerfaß-Sounds, dessen versteckter Schalk so manches Mal zwischen den Zeilen hervorblitzt.

Es bleiben die Inspirationen einer zutiefst menschenfreundlichen Rede von Gott:

